

Zwischenbericht: UConn Fall Semester 2025

Ich bin für meinen Auslandsjahr 2025/26 an der University of Connecticut (UConn) gegangen und hier will ich euch meine Erfahrung bis jetzt berichten. Die UConn ist eine tolle Uni mit einem riesigen und schönen Campus, die perfekt für einen Auslandsjahr in die USA ist, und jetzt werdet ihr erfahren wieso.

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung für das Auslandsaufenthalt wird man sehr gut sowohl von der UConn als auch von der Uni Heidelberg informiert und geholfen, jedoch gibt es Sachen, die man trotzdem alleine erledigen muss. Wenn man einmal die Stelle von der Uni Heidelberg angeboten bekommt, kann man sich dann sicher sein, dass man es erstmal geschafft hat, solange man alle Fristen einhält. Man muss sich einmal noch formal bei der UConn „bewerben“, aber es sind fast dieselben Unterlagen wie für die Bewerbung in Heidelberg, sodass man diese eigentlich nur noch hochladen muss. Wenn man dann von der UConn den Studienplatz bekommen hat, sollte man sich rechtzeitig genug um die Beantragung des Visums kümmern, denn es kann lange dauern, bis man ein Termin bekommt. Man muss sich für die Beantragung des Visums Zeit nehmen, denn es ist ein sehr langes Formular mit sehr vielen detaillierten Fragen. Ich habe mehr als ein Tag gebraucht, um alles auszufüllen. Wenn man das Formular dann fertig hat, kann man sich ein Termin beim Konsulat (entweder in Frankfurt, Berlin oder München) aussuchen. Es kann aber sein, dass der nächste Termin erst in einem Monat oder mehr ist, deswegen früh machen. Ich habe mein Visum Mitte Mai beantragt und habe dann ein Termin Anfang Juli bekommen. Neben dem Visum muss man noch ein paar andere Sachen erledigen wie Krankenversicherung, Handy-Vertrag oder Impfungen. Wenn man in UConn auf dem Campus wohnt, gibt es mehrere Impfungen, die man haben muss. Dafür muss man den Impfpass auf English übersetzen lassen, und sich ggfs. noch impfen lassen. Ein Handy-Vertrag mit einer amerikanischen Nummer ist auch empfehlenswert, denn die meisten amerikanischen Studenten benutzen kein WhatsApp, sondern die SMS-App vom Handy, sodass eine amerikanische Nummer meistens besser ist. Ich habe mich für MINT-Mobile entschieden, denn sie hatten ein Angebot für 12 Monate mit Unlimited Data für 9.99\$ pro Monat (was sehr günstig im Vergleich zu anderen Anbietern war). Ansonsten muss man für UConn noch ein paar andere Sachen erledigen, wie Kurse auswählen, Housing suchen usw. Dafür geht man am besten zu den Informationsveranstaltungen (online) von Kim und Gabriella, die alles sehr genau erklären (es gibt auch Videos, falls man keine Zeit hat). Bei der Kursauswahl muss man 10 Kurse auswählen, aber man wird am Ende nur 5 oder 4 machen und man kann diese meistens in der ersten Woche ändern (was die meisten Exchange Students auch machen), also macht euch da nicht so viele Sorgen. Irgendwann muss man natürlich auch die Flüge buchen. Ich würde empfehlen nicht auf den Visumstermin zu warten, denn sonst werden sie teuer. Ich habe sie Mitte Mai gebucht, und ich glaube früher wäre besser gewesen (man fliegt in August, wo viele Leute im Urlaub gehen).

Leben auf dem Campus

Wenn du überlegst in die USA für einen Auslandsjahr zu gehen, dann willst du vielleicht, wie ich, an einer typischen amerikanischen Uni mit einem aktiven Campus Leben und große

Sportveranstaltungen. Falls dies der Fall ist, dann ist UConn genau die richtige Wahl. Mit ca. 25.000 Studenten ist UConn eine sehr große Uni mit sehr vielen Angebote und einen aktiven Campus Leben. Als internationaler Student hat man ein Zimmer in eins von den mehreren Dorms auf dem Campus gewährleistet. Ich habe ein 2er Zimmer in North Campus, den ich mir mit einer Amerikanerin geteilt habe. North ist leider nicht das beste (einige sagen sogar das schlimmste) Dorm auf dem Campus, der meistens für Freshman gedacht ist, jedoch gab es nicht mehr viel Auswahl als ich dran war. Es stimmt schon, dass es nicht das Beste war (vor allem das Bad), aber ich fand es nicht so schlimm wie alle gesagt haben. Besonders praktisch fand ich, dass es direkt neben North zwei Dining Halls (Northwest und North) gibt, und Northwest ist eins von den zwei Dining Halls mit Late Night Dining. Zudem haben die meisten Exchange Students auch in North gelebt, sodass man sich immer zum Frühstück und Abendessen treffen könnte, und man musste auch abends nie alleine heimlaufen (auch wenn das Campus sehr sicher ist und ich nie Angst hatte nachts alleine durch den Campus zu laufen). Zudem ist North eigentlich sehr gut gelegen auf dem Campus und das Physikgebäude ist sogar vor der Haustür (3min zu Fuß von meinem Zimmer erreichbar). Generell ist alles auf dem Campus sehr gut zu Fuß erreichbar, sodass ich nie länger als 15min laufen musste. Es gibt aber auch auf dem Campus kostenlose Buse, obwohl ich sie bis jetzt kein einziges Mal benutzt habe (ich habe auch noch nicht so ganz verstanden, wo die Linien hinführen). Wenn man in einem Dorm auf dem Campus wohnt, dann hat man keine Küche, und ist somit verpflichtet den Meal Plan zu kaufen. Mit dem Meal Plan kann man so oft wie man will in den 8 Dining Halls auf dem Campus essen. Das Essen in den Dining Halls ist ziemlich gut und es gibt immer eine ziemlich große Auswahl. Ich fand es sehr praktisch nicht kochen zu müssen, denn das spart sehr viel Zeit. Ich habe zudem Zöllyakie (Gluten Allergie), also war ich ein bisschen besorgt was das Essen in dem Dining Halls eingeht, aber UConn hat das wirklich gut gehandelt. Es steht immer bei allem dabei, was für Allergenen das Essen beinhaltet, und falls man (wie ich) nicht aus dem Buffet wegen Kreuzkontamination essen kann, dann kann man das Essen vorher bestellen und sie bereiten das extra für dich vor. Wenn man eine Essensallergie hat, dann ist UConn auf jeden Fall eine richtige Wahl.

Akademisches

Wenn man sich das akademische anschaut, ist es sehr unterschiedlich zu was ich aus Heidelberg gewöhnt bin. Einerseits hat man an der UConn nicht nur eine Klausur am Ende, die deine ganze Note ausmacht, sondern mindestens zwei Klausuren (Midterm und Final), sowie regelmäßige Hausaufgaben, die zu der Note dazuzählen. Das macht es leichter eine gute Note zu bekommen, aber man ist immer beschäftigt. Als Physikstudentin habe ich jedoch den Unterschied nicht wirklich gemerkt, weil ich in Heidelberg auch jede Woche Zettel habe, die gemacht werden müssen. Andererseits waren meine Vorlesungen an der UConn viel kleiner als in Deutschland, was auch daran lag, dass ich Masterkurse ausgewählt habe. In einer meiner Kurse waren wir sogar nur zu sechst. Das macht es leichter eine nähere Beziehung zu den Professoren zu haben, die sehr hilfsbereit waren und sehr schnell auf Emails geantwortet haben. Zudem haben sie immer einmal der Woche „office hours“, wo man alle Fragen, die man will, stellen kann. Die Kurse an der UConn sind vom Level her leichter als in Deutschland, und zumindest bei Physik hatte ich vieles schon in Heidelberg gehört. Deswegen habe ich vor allem 4000er Kurse und Masterkurse (5000er) gehört, die vom Niveau her ziemlich ähnlich zu Heidelberg Vorlesungen sind. UConn Kurse geben meistens 3 ECTS (was in Heidelberg zu 6 ECTS entsprechen), und als Student mit einem J1-Visum muss man mindestens in 12 ECTS als Undergraduate Student oder 9 ECTS als Graduate Student eingeschrieben sein. Das Kurskatalog an der UConn ist sehr breit, und es lohnt

sich auf jedem Fall mal Kurse außerhalb vom eigenen Bachelor anzuschauen. Zudem ist Undergraduate Research an der UConn sehr üblich, sodass man ziemlich leicht einen Research Project finden kann, bei dem man mitmachen kann. Ich wurde von eins meiner Professoren ein Forschungsprojekt in seiner Arbeitsgruppe angeboten, was ich aber aus Zeitgründen dann nicht angenommen habe. Nächstes Semester werde ich jedoch einen Research Project für meine Bachelorarbeit mit einem Professor an der UConn machen.

Freizeit

Bevor man an der UConn geht, muss man sich klar machen, dass der Campus mitten im Nirgendwo liegt, sodass die meisten Freizeit Aktivitäten auf dem Campus stattfinden. Einerseits gibt es an der UConn mehr als 800 Student Clubs und Organizations, die von Sport über Theater, Musik bis Book Clubs und Videogame Clubs gehen. Man kann sich wirklich engagieren und viele neue Menschen kennenlernen. Es gibt am Anfang vom Semester eine Involvement Fair, wo man sich alle Clubs anschauen kann. Ich habe beim Lacrosse Club, Line Dancing Club und Outdoor Club mitgemacht. Das Outdoor Club organisiert jedes Wochenende Wander- und Campingausflüge in Connecticut, New Hampshire, Vermont etc. Bei Clubs mitzumachen ist einer der besten Möglichkeiten neue Leute kennenzulernen und beim Campusleben mitzumachen. Wenn man gerne Sport macht, dann wird das Rec Center sein Lieblingsort in UConn. Es ist ein riesiges Sportgebäude mit einem Gym-Teil, Fitness classes, ein Schwimmbad, unterschiedliche Sportfelder (Badminton, Pickleball, Volleyball, Basketball, etc), eine Boulderhalle und sogar ein Indoor Running Track. Als internationaler Student muss man 200\$ im Semester dafür zahlen, aber dann kann man so oft wie man will hin.

Zudem gibt es jedes Wochenende (und auch unter der Woche) mindestens 2 Spiele von irgendwelcher Sportart, zu denen man als Student kostenlos hingehen kann. An der UConn ist Basketball (sowohl Männer als auch Frauen) die größte Sportart, denn die Frauen haben letztes Jahr, und die Männer vorletztes Jahr, die NCAA-Championship gewonnen. Die Basketballspiele sind auf jeden Fall eine Erfahrung, die man machen muss, mit den ganzen Cheerleaders und alle möglichen Unterhaltungen. Aber nicht nur Basketball wird an der UConn gefeiert, sondern viele anderen Sportarten wie Football, Soccer, Ice Hockey, Volleyball etc. Die SUBOG (student organization) organisiert zudem immer wieder irgendwelche coole Events, wie Pumpkin Fest (über Halloween), Carnival oder Movie Nights jedes Wochenende mit kostenlosen Süßigkeiten und Popcorn, also kann man sich damit auch immer gut beschäftigen. Feiern ist an der UConn nicht allzu leicht. Es gibt 2 Bars auf dem Campus, die aber erst ab 21 Jahre sind. Ansonsten gibt es auch Frat-Partys (meistens nur für Mädels), aber da muss man jemand kennen der weiß, wo diese stattfinden.

Reisen

UConn liegt an der Ostküste ziemlich zentral zwischen Boston und New York, was es zu einer sehr guten Lage macht, um die Ostküste zu erkunden. Wie ich schon erwähnt habe, liegt UConn in der Mitte vom Nirgendwo, sodass es manchmal ein bisschen schwer sein kann, aus dem Campus rauszugehen. Als Connecticut Student kann man den öffentlichen Transportmitteln in Connecticut kostenlos benutzen, was sehr praktisch ist. Es gibt einen Bus von UConn nach Hartford (Hauptstadt von Connecticut), der jede Stunde fährt. Wenn man einmal in Hartford ist, dann kann man mit Zug oder Bus in den nächstgrößeren Städten fahren: New York, Boston, New

Haven, etc. Nach New York braucht man ca. 4h und nach Boston ca. 3h. Ansonsten kann man sich ein Uber zu viert teilen und damit kommt man relativ billig und schnell überall hin, da die Öffis Verbindungen nicht so gut ausgebaut sind. Auto mieten ist für unter 25-jährige relativ teuer, sodass sich Uber meistens lohnt. Zudem hat man im Semester eine Woche Thanksgiving Break, wo man eine längere Reise planen kann. Ich bin mit dem Zug nach Washington D.C gefahren, wo ich meine Eltern getroffen habe, und dann waren wir noch in Philadelphia und New York. Zwischen Semestern hat man 4 Wochen Weihnachtsferien, wo man auch reisen kann. Ich war nach den Klausuren für eine Woche in Orlando und Miami, und gerade bin ich in San Diego für eine Woche bevor das Semester wieder anfängt. Beim Reisen in den USA muss man sich bewusst sein, dass es teuer werden kann, vor allem ist Essen (nicht nur in Restaurants, aber auch in Supermärkte) viel teurer als in Deutschland. Nicht destotrotz würde ich empfehlen die Möglichkeit zu nutzen viel zu reisen, vor allem am Anfang vom Semester wo man noch nicht so beschäftigt mit der Uni ist.

Kosten und Finanzen

Mein geteiltes Zimmer in einem Dorm auf dem Campus kostet 4.033\$, und das Custom Meal Plan 3.181\$. Dazu kommen noch ein paar andere Kosten, sodass man für ein Semester 7.487\$ an der Uni zahlen muss. Wie ich bereits erwähnt habe, ist Essen in Supermärkten in USA sehr teuer, sodass der Meal Plan sich auf jeden Fall lohnt, auch wenn man in einem Apartment wohnt und nicht dazu verpflichtet ist. Was Finanzierung angeht, habe ich mich für das Baden-Württemberg Stipendium beworben, was ich auch bekommen habe. Das war eine sehr große Hilfe, hat aber bei weitem nicht alle Kosten gedeckt (Stipendium 2.800€ insgesamt). Es gibt auch andere Stipendien, aber man muss sich sehr früh bewerben (teilweise mehr als ein Jahr vor Beginn des Aufenthaltes, also lohnt es sich, sich früh darum zu kümmern).

Fazit: Meine Erfahrung

Die Hälfte meines Auslandsjahrs ist gerade durch und ich könnte nicht nach einem besseren Ort dafür denken. Es war bis jetzt eine unvergessliche Erfahrung, wo ich viele tollen Menschen kennengelernt habe, und viele neue Sachen ausprobieren könnte. Meine Freunde waren hauptsächlich andere Exchange Students, die ich während der Orientierungswoche kennengelernt habe, und es war richtig cool Leute zum Reisen zu haben und die deine Situation verstehen. UConn ist eine tolle Universität mit einem riesigen Sportangebot, was ich sehr genossen habe. Ich war so oft ich könnte in irgendeinem Sportspiel und habe die Huskies angefeuert (es hilft auch dass wir meistens gewonnen haben). Ich empfehle auf jeden Fall sich alle Sportarten anzuschauen, denn manchmal können sie einem überraschen. Ich fand zum Beispiel Volleyball sehr cool anzuschauen, weil die Stimmung in der Halle unglaublich war und es doch immer spannende Spiele waren. Ansonsten habe ich auch sehr genossen selbst Sport machen zu können, und das Rec ist der perfekte Ort dafür. Ich könnte neue Sportarten ausprobieren, wie Badminton, Pickle Ball und sogar Klettern in der riesigen Wand, die sie haben. Die beste Erfahrung war aber bei weitem Skydiving. Die Uni hat einen Skydiving Club und sie organisieren jedes Semester ein Tandem Weekend, wo man sich einfach anmelden kann und für einen „billigeren“ Preis als sonst Fallschirmspringen kann. Ein Freund und ich haben es gemacht, und war wirklich eine unglaubliche Erfahrung. Ich würde es jedem empfehlen zumindest einmal im Leben auszuprobieren, und das Auslandssemester ist der perfekte Moment dafür. Insgesamt hatte ich ein tolles Semester an der UConn und ich freue mich auf das kommende. Mein Tipp für

das Auslandssemester ist: seid offen gegenüber anderen Menschen und ihre Kulturen, traut euch neue Sachen auszuprobieren und habt keine Angst nach Hilfe zu fragen. Aber vor allem, habt Spaß! Und das letzte ist, zum Glück, an der UConn ganz einfach!

